Bierstadter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Eridieint 4 mal wöchentlich Sonntags Dienstags, Donnerstags und Samstags Bezugspreis monatlich 50 Plg., durch die Polt :: viertellahrlich IIIk. 1.50 und Beftellgeld. :: (Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Diebenbergen, Erbenheim Hebloch, Igftabt, Kloppenheim, Maffenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach,

Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Ceil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Sonnenberg, Wallau, Wilbfachlen.) :: :: Poftzeitungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

Redaktion und Bechaftsftelle : Bierftadt, Ecke Moritz- und Roberftraße. :: Fernruf: 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierftadt

Mr. 118.

gelangen

aut eine

Fuß-

Bfund #

ge 32. er

nm

eln

läheres t penhetm

> Juli auf

twictlu

e des i

it unfen

enau, E

on her I

r: Gad,

hreinern

L. Schro

See, Ren

d. Trail

fter a. onful;

Weinhol tor: De

rettor.

149

Iuffe.

n zu

Dienstag, ben 2. Oftober 1917.

17. Jahrgang.

Mar Kingbershife guife and, myse wir der frafe gabine Shay Egurla! von Frentenburgs.

Der veutsche Schlachtenbericht.

Amtlich. Großes Haubtquartier, 80. Sept. (BIB.) Wefflicher Kriegsschauplag.

Bei ungünstiger Sicht blieb bei allen Armeen die Geschibtätigkeit geringer als an den Bortagen. In Flandern war der Artisseriekamps an der Küste und abends von der Pser dis zum Kanal Comines—Ppern stark. Borstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Bor Berdun war, von vorübergehender Feuersteigerung abgesehen, die Kampstätigkeit mäßig.

Ansere Flieger griffen ernent die Lass und Spekarie in London sowie Mamsgate, Sheernes, Margate an. Wirkung der Bomben war an Bränden ersenndar. Die Flugzenge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Defflicher Kriegsichauplag.

Reine größeren Gefechtshandlungen.

Magedonifche Front.

Amifden Ochriba-See und Cerna war bas Feuer

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Lubenborff.

Vesterreichticher Kriegsbericht.

Erbitterte Rampfe am Mongo. Bien, 30. Sept. Amtlich wird verlautbart: Deftlicher Ariegofcauplan und Albanien. Unberänbert.

Stalienifder Arlegofcanblat.

Der Gubteil ber Dochflache von Bainfigga-Deilieift und ber Monte St. Gabriele murben geftern wieber jum Schanplat erbitterter Rampfe. Die Sta-liener brangen nirgends burch.

Der Chef bes Generalftabes.

Augemeine Kriegsnachrichten.

Gin Wefecht vor Glanberne Rufe.

Berlin, 29. Sept. 1. 21m 28. September früh ftießen einige unserer Torpeboboote nach einer Batrouillenfahrt vor ber flandrischen Rufte auf eine überlegene Bahl feindlicher Berftorer, die unter Feuer ge-nommen wurden. Im Berlaufe des Gefechts wurde auf einem der Berftorer eine ftarte Detonation beobachtet. Unfere Boote erlitten teine Beichabigungen ober

Berluste.

2. Neue 11. Bootserfolge im Aermelkanal und Atslantischen Dzean: vier Tampser, acht Segler, ein Fischerfahrzeug, barunter ber bewaffnete englische Tampfer "Leta" mit 3300 Tonnen Kohlen, ber bewaffnete französische Tampser "St. Jaques" mit 4000 Tonnen Kohlen, ferner die englischen Segler Ezel, Laura, Moß Rose, Marh, Marh Orr, Water Lith, Jane Williamson und Williams sowie das englische Fischerfahrzeug Rose Eroß. Bon den versenkten acht englischen Seglern hatten zwei Tonerde, die übrigen Kohlen gesaben.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine. Gin ruffifder Berftorer vernichtet!

Die Russen berichten: Am 26. September gegen 11 Uhr abends ist der Torpedoboodszerklörer "Dehotnik" südich von der Jusel Desel auf einer von einem seindlichen Unterseedoot ausgelegten Mine in die Lust gestogen und schnell gesunken; gegen Abend des solgenden Tages wurde ein Boot mit elf Matrosen, darunter vier vermundeten, ans User gespült; dur Auflichung des Motorbeidvotes und des Kutters sind ein Schleppdampfer und einige Kutter entsandt worden. Keiner von den Offizieren hat das Schiff verlassen wolsen, so das alle umkamen.

Die neue Regierung von Bolen.

Bon ben angefehenen Bolen, an bie man feitens Bon den angeschenen Polen, an die man seitens der Mittelmächte mit der Frage herangetreten ist, ob sie dereit seien, im Ausammenardeiten mit Deutschland und Desterreich die Leitung der Regierungsgeschäfte zu sibernehmen, sind die Antworten sest eingegangen. Im Einverständnis mit der gegenwärtigen Uebergangsregierung werden in die Regentschaft eintreten: Erzbischof Katowski. Bie Berkindung der Regentschaft erstellt in den unschlen Tagen folgt in ben nachften Tagen,

Unfere Quitflotte per England.

Eine italientiche Zeitung in Matland erhalt aus London folgende Schilderung einer ber letten Luft-

schlachten:
"Die lette Luftschlacht war die gewaltigste seit der Zeit, wo Flugzeuge an Stelle der Zehpeline in Aktion traten. Der Angriff war zwar erwartet, kam aber zwei Röchte früher, als man gedacht hatte. Um 8 Uhr erfolgten die Signale, und die Straßen begannen sich zu leeren. Zwanzig Minuten später erdröhnten die ersten Schüsse. Das Bombardement, an dem mehr Geschüße als jemals teilnahmen, während mehrere Hunderte von Resselbtren den Himmel durchsuchen ten, dauerte die 1/210 Uhr. Es waren, wie man annimmt, drei gesonderte Angrisse. Dasultschieden geschwader über der Stunden lang deutsche Flieger geschwader über der Dittüste bemerkt und mindestens der Korrespondent des "Secolos melbet: "Die englischen Flieger stiegen zwar sofort aus, aber "aus odtischen Eründen" gelang es ihnen nicht, gute Ergebnisse zu erzielen, so daß sich die Angreiser ohne Berluste entsernen konnten."

Bemerfenswerte englijde Stimmen.

Der englische Schriftsteller Dr. Dillon stellte an Asquith öffentlich die Frage, ob ein Sieg die Opfer, die die Entente dafür bringen müßte, überhaupt wert sei. Auf die Bevölkerung Elsaß-Lothringens könne man nicht rechnen. Sie würde sich, wenn man sie abstimmen ließe, nicht für den Anschluß an Frankreich ertsteren. Wan durfe auch nicht hossen, daß ein demokratisertes Deutschland Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgeben würde, und die Zurückgewinnung der beiden Prodinzen durch Gewalt werde eine edensoschen Prodinzen durch Gewalt werde eine ebensoschwierige Ausgade sein, als wenn man die deiden Wittelmächte in Stücke reißen wollte. Es sei fraglich, ob die Kosten, die man dafür bezahlen müßte, noch einen Gewinn übrig sassen

einen Gewinn übrig laffen würden. Der englische Arbeiterführer Dr. Robert Smillie forberte die Regierung auf, die erste Gelegenheit zu er-greifen, um in Friedensberhandlungen einzutreten.

Die Rahrungoforgen ber Geinde.

Der englische Rahrungsmittel-Diktator Lord Ahondda betonte, daß England mehr denn je auf die Einsuhr aus den Bereinigten Staaten angewiesen sei: "Wenn die europäischen Alliierten nicht imstande sind, Lebensmittel zum Unterhalt ihrer Heere und Zivilbevölkerung einzuführen, mag auch unseren vereinigten Anstrengungen der Sieg entschläpsen."
Der Militärgouverneur von Petersburg hat versügt, daß seder ohne besondere behördliche Ermächtigung in der Haubtstadt eintressende Reisende mit einer Buße von 3000 Audel oder mit drei Monaten Gefängnis bestrast werde soll. Die Versügung hat ihre Ursache in den Verslegungssichwierialeiten.

bat ihre Urfache in ben Berbflegungsichwierigfeiten.

Die Berrichaft ber Rabitatien. Die Krisis in Rugland schledpt sich matt dahin, und die allgemeine Zerrüttung totet auch die Moral. Um so größer wird der Einfluß der Bolschewiss. Kerenstis Macht hat sich wesentlich vermindert; er wird weder von rechts noch von links genägend unterstützt. Trosto. ein Andanger Lenius, der aus dem Geffingen.

nts entiaffen wurde, und feine Genoffen führten in ber letten Sigung Des Arbeiter- und Soldatenrates eine an die wiftesten Jatobinerausbruche erinnernde Sprache, die bei der Mehrheit einen fiarten Eindrud machte. Die diplomatischen Bertreter der Entente warteten nicht den Schluß der überaus bewegten

Der Anzeigepreis beträgt: får die kleinfpaltige

Gin finnifches Rumpfparlament.

Aus Helfingfors wird berichtet: Rach Abnahme ber Siegel bon ben Turen gum Sigungsfaal bes finntsteget bon den Luren zum stungspaal des sinntssichen Landtages durch den Landtagspräsidenten hielten achtzig sozialdemokratische Abgeordnete eine anderthalbstundige Sigung, in welcher die Geschentwürse über den achtstündigen Arbeitstag, die gesehliche Gleichberechtigung der Juden, die Ausübung der Staatssouberechtigung der Juden, die Ausübung der Staatssouberechtigung der Juden, die Nusübung der Staatssouberechtigkeit des Senates der dem Landtage angenommen wurden.

Der ruffische Generalgouverneur verfügte die Straf-verfolgung der Abgeordneten, die sich an der Land-tagesitzung beteiligten.

Rudtritt bes ichwedifden Rabinette.

Aus Stodholm verlautet, bas gange Rabinett fet gurudgetreten. Man fpricht von ber Möglichkeit einer Biebererstehung auf tonservativ-liberaler Grundlage, möglicherweise mit dem jetigen Ministerbrafibenten Swart an der Spite.

In Washington haben die Schweden Erklärungen bes Inhalts gegeben, daß sie feine beutschen Geheim-telegramme mehr befördern würden.

Eine allgemeingültige Arbeiteweltordnung will ein internationaler Gewerkichaftstongreß schaffen, ber am 1. Oftober in Bern zusammentritt. Der Kongreß rechnet mit ber Lage nach bem Kriege. Seine Haubtforberung ist die Sicherung der bollen Freisätigtseit der Arbeiter für die ganze Welt.

striegsanleihe

und Voltevermögen.

Seitbem zur Dedung der ungeheuren Kosten des Weltkrieges Milliardenanleihen des Deutschen Reiches in den dreitesten Schichten der Bedölkerung untergebracht und dadurch Millionen von Deutschen zu Gläubigern des Reichs geworden sind, wächst naturgemäß auch das Inieresse und Berständnis für die Fragen der Finanzwirtschaft des Reichs und seiner sinanziellen Kräfte in allen Kreisen. Selbst der wirtschaftliche Loie liebt immer klarer ein das eine Schulde finanziellen Kräfte in allen Kreisen. Selbst der wirtsschaftliche Laie sieht immer klarer ein, daß eine Schuldverschreibung des Reichs — genau wie etwa der Wechsel auf eine Handelssirma — in erster Linie ihren inneren Wert embfängt durch die Zahlungssähigkeit und wirtschaftliche Stärke des Schuldners, ferner natürlich auch durch die Ueberzengung von dessen ernstem und seitem Zahlungswillen. Die Zahlungswilligkeit des Deutschen Reichs den Bürgern gegenüber, die in der Stunde der Gefahr ihre Mittel dem Vaterlande freiwillig zur Berfügung stellten, ist natürlich über allen Zweisel erhaben: aber auch die wirticaftliche Starte und Lei-frungsfähigfeit bes Reiche, die Grundlage, auf ber bie Sicherheit der Ariegsanleihe-Milliarden letten Endes beruft, hat während der Jahre des Arieges mehr und mehr zugenommen. Der deutsche Aationalreichtum hat sich nach der Ansicht namhafter Bolkswirtschaftler seit dem Angust 1914 keineswegs vermindert, sondern sogar beträchtlich vermehrt.

Daß wir an einer Reihe von Rohstoffen armer geworden sind, weil die Ergänzung und Zusuhr aus dem Auslande sehlt, ist eine sich jedermann aufdrän-gende Erscheinung, die aber für die Frage nach der gende Erscheinung, die aber sur die Frage nach der Höhe des Bolfsvermögens nur von ziemlich untergeordneter Bedeutung ist, und in der gesamten Bolfswirtschaft macht dieser Posten nur eine recht bescheidene Summe aus. Biel mehr fällt ins Gewicht, daß die in Industrie sind Landwirtschaft, den beiden Hautzweigen unseres Wirtschaftslebens, angelegten Werte sich in der Kriegszeit außerordentlich vermehrt haben. Es gibt in Deutschland kaum ein industrielles Wert. das nicht wesentliche Bergrößerungen im Laufe des Arieges vorgenommen hätte, dessen Grundbesth, Bau-lichteten und Maschinen nicht einen bedeutend gegen srüher gestiegenen Wert darstellten. Diese Bergröße-rungen stellen aber seineswegs ein totes Kapital dar. Mag auch heute in allen Werssätzen jast ausschließlich Ariegsmaterial hergestellt werden, das insofern keinen dauernden Wert besigt, als es — in der Form von Granaten, Bulder usch. — wieder zur eigenen Bernichtung bestimmt ist, so bleiben doch andererseits die Anlagen selbst, in denen diese Gegenstände erzeugt werden dauernd bestehen. Sie sallen nicht nur nicht der Bernichtung anheim, sondern tonnen am ersten Tage des Friedens bereits auf die Herstellung von Friedenserzeugnissen umgestellt werden, und mit weit vergrößerten Industrieanlagen, mit einer bedeutend gesteigerten Erzeugungsmöglichkeit wird Deutschland in bie Friedenszeit eintreten.

Achalich liegen Die Berbaltnisse in der Land-wirtschaft, wo aroke Streden Landes, die früher under

baut gebueben waren, ber landwirtimaftiichen Beitellung erichloffen und dienstbar gemacht worden find, und auf benen - besonders wenn es später nicht mehr an menschlichen und tierischen Arbeitsträften sehlen wird — weit höhere Erträge gewonnen werben können, als es vor dem Kriege der Jall war.

Eine Gesamtbilanz des deutschen Bolksbermögens würde also, wenn sie heute gewissenhaft aufgestellt würde, aller Wahrscheinlichteit nach ungeachtet aller Berlustpossen, eine recht erhebliche Bertzunahme gegen eine solche von Ende Juli 1914 ergeben; denn das wichtigste, was wir siderhaupt besitzen, uniere Pro-duktionsmittel, haben sich bedeutend vermehrt und sind auch gegenwärtig noch in ständiger Junahme begriffen. In ähnlicher Weise aber, wie bei einem kaufmännischen Unternehmen die Neumbannsbilanz der entskeidende Unternehmen die Bermögensbilang der enticheibenbe Bunkt in allen Fragen ber Kreditgewährung ift, gilt bies auch von einem freditbegehrenden Staate. Dem Baterlande würde zwar, auch wenn es sich in wirt-schaftlicher Rot besände, tein Patriot seine geldliche Her nicht ein in militärischer und wirtschaftlicher Bedrängnis befindliches, sondern ein militärisch siegreiches, wirtschaftlich startes und während des Arieges an Bollsvermögen noch gewachsenes Baterland rust heute seine Bürger zur Anleihezeichnung. Kann irgend ein Wertpapier eine größere Sicherheit bieten, als die deutsche Kriegsanleihe es vermag, sür welche das ganze gewaltige Bollsvermögen Deutschlands, die gesamte Produktionskrast seiner hochentwickliche und keuerliche Leistungsfähigteit seiner Befchaftliche und fteuerliche Leiftungefahigteit feiner Be-wohner Burgichaft leiften?

Sie bröckeln ab.

Bebenfliche Entwidelungen bei unieren Feinden. Balt 38 Monate hindurch haben wir Gieg auf Sieg gehäuft, haben einer abermächtigen Welt von Feinden nicht nur widerftanben, sondern ihr fast ver-nichtende Schläge beigebracht. Tropbem ift es ben Gernden immer noch möglich gewesen, vor der Welt unfere Siege abzuleugnen und immer wieder neue Krafte gegen uns zusammeln. Schon oft glaubten wir, die beginnende Erschödfung zu erkennen, und doch nahm der gegnerische Widerstand immer wieder einen gewaltigen Aufschwung. Diese merkwürdige Erscheinung ist als ein Werk Englands zu betrachten, das es bis dahin trefflich verstanden hatte, sich felbst von den ichlimmen Wirtungen des Krieges fernzuhalten, dagegen seine Bundesgenossen zu zwingen, ihm die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Milmantich aber verjagen Englande Runfte. Allmahlich ift es boch anders geworden. Aluch Englare hat die eigene Kraft in die Wagichale des Krieges wersen müssen. Die Aussicht, uns durch Sindalten des Krieges und durch Sineintreiben neuer hilfskräfte mürbe zu machen, wird immer geringer. Dat England die Zusammendrechenden dieher immer wieder in den Jaumel des Erieges kinninderen konnen wieder in den Jaumel des Erieges kinninderen konnen wieder in ben Taumel des Krieges bineinheben tonnen, fo fangt biefe Methobe mehr und mehr an ju verfagen. Engfiguren verschieben und zurüdnehmen. Man beginnt zu ertennen, daß die Gesahr des Zusammenbrechens auf der ganzen Front bedenklich nahe gerückt ist. Aus diesem Gesichtspunkt sind die Anzeichen zu beurteilen, die sich neuerdings in den seindlichen Ländern bemerk dar machen. Gegen diese Anzeichen bedeuten die zu-versichtlissen gewolktionen Weden der Leitenden Staats. perfichtlichen gewaltigen Reben ber leitenden Staats-manner in Frankreich, England und Aufland nicht das Geringste. Man muß sich erinnern, daß diese Leute nichts anderes reden tonnen, wenn sie sich nicht selbst oerurteilen und preisgeben wollen. Uebrigens klingt aus den Reden der englischen Minister bereits ein Unterton heraus, der einen Uebergang bildet zur Ansertenzung der Wirklicksit erfennung der Birflichfeit.

Die hoffnungslose Lage in Frantreich. Daß man diesen Unterton bei den Franzosen noch vermißt, erklärt sich aus dem französischen Charatter und der niel verzweiselteren Lage, in der sich diese

Manner gegenüber Der für fie fo traurigen Birlich-fett befinden. Wie hoffnungslos muß die Lage in Frankreich sein, wenn die verankwortlichen Staats-männer es wagen können, angesichts der bestehenden Berhältnisse dem Bolke noch immer Siege und vor allem Sieges aus sicht en vorzulügen! Deutlicher noch als Worte strechen die Tatiochen. Die Geschichte der

Settjamtenen eine ver jertjampten, wet der geogen

Rolle des Sozialismus in Frankreich muß die Aus-schaltung des Sozialismus aus der Regierung unter so eigenartigen Umftänden schlechthin unbegreistlich erscheinen, wenn man darin nicht ein Anzeichen sieht, daß die für die Kriegspolitit verantwortlichen Bersonen ansangen, den Sozialismus zu fürchten. Die gegenwärtigen Machthaber versuchen, die wahre Lage des Landes zu verschleiern. In diesem Sinne schreibt die "Humanite". die Rede des Ministerpräsidenten Bainleve set ein legter verzweiselter Bersuch der Herr-schenden, das Tor zum Frieden zu verdeden. Der am 6. Oktober in Bordeaux zusammentretende Sozialisten. kongreß werde Bainlebe jur Gewißheit bringen, daß das Tor jum Frieden ichon offen fiche. Ber Frankreich liebe, muffe banach trachten, es vor einem Krieaswinter gu bewahren.

In Ruftland und Stalien ,laft alle hoffnung fahren"! Die fünftlich verhinderte Berichterftattung in Italien und die Abfperrung des Landes von der Augenwelt reden eine ernfte, laute Sprache. Die Bahrheit lagt fich in turgen Borten ausbruden: Die Bergweiflung eines durch unverantwortliche Schreier und Deber fpftematifch irregeführten, burch Sunger und nutlofe Blutopfer ruinierten Bolfes gur Revolution! Das sind Merkzeichen von vielleicht entscheidender, in jedem

Falle aber sehr ernster Bedeutung. Und gar Rußland! Die Eigenheit des russischen Bolksgeistes und der im Lande herrschenden Zustände machen zwar den Bersuch weiteren Widerstandes noch einmal möglich: Erfolg fann ein folder Berfuch nicht mehr haben. Das sehen auch die anderen seinlichen Mächte ein; sie sangen bereits an, auf jede aktive Mitstering Rußlands zu verzichten. Mur das sörmliche Abspittern Rußlands vom Bunde möchte man verdindern. Man treibt das arme Kußland immer wieder in den Krieg hinein, odwohl man ganz genau weiß, daß damit Rußland nur neuen Riederlagen entgegensatzischen wird Usbarell australen bie Nordältrisse getrieben wird. Ueberall gestalten sich die Berhältnisse in den seindlichen Ländern immer trüber. Auch in Amerika läßt sich keine Kriegsstimmung züchten, der Ernst des Krieges rüdt dem einzelnen Bürger der Bereinigten Staaten näher. Die Aussicht auf einige Jahre Schükengraben kühlt jede Kriegsbegeisterung ab.

Jahre Schükengraben fühlt jede Kriegsbegeisterung ab.

Las alles tann unsere hössungen stärten.

Man sollte meinen, in einer solchen Lage müßte es uns, dem seit drei Jahren ununterbrochen siegreichen Bolle, leicht sein, die Selbstbeherrschung und Zuversicht zu bewahren, die aus den sich verstärkenden Anzeichen des Erlahmens unserer Gegner das Ergebnis herauswächst, um das wir so lange getämpft und Opfer der verschiedensten Art gebracht haben. Wir dürsen und wollen die Hossung nicht ausgeben, daß die Wirren, unter denen wir zurzeit leiden und die sosort ein Wiederaussleben der zuversichtlichen Stimmung im Jeindeslager geschaften haben, durch Rückehr zu größerer Festigkeit und Entschlossenheit gesührt werden mögen. Die 7. Kriegsanleihe gibt Gelegenheit, von dem ungeschwächten Willen zum Jurchhalten und Siegen ein sichtvares Zeichen durch die Tat zu schäffen.

"Auch Belgien nicht." Reine gebundene Maridronie für Die Friedens-

Die Erörterungen über die Kriegsziele, besser: Ziele der Friedensverhandlungen, haben eine Un-fumme von Gerüchten und Bermstungen und Irresüh-rungen zur Grundlage. Zeder wollte etwas wissen, die harmlosesten Leute brüsteten sich in der Presse mit den tiessten Jenformationen aus den Alemtern und den verschiedensten maßgebenden Stellen, und mehr als ein wichtiger Reitungsartifel ains in die Welt

berhandlungen.

veilen aragmette bem Schretber leiber nicht recht ge-

Meiftens handelte es fich um Befgien. Die besondere Stellung, die dem fleinen Belgien in diesem Kriege zugefallen ift, mußte eine große Rolle spielen, weil man allseitig erkannt hatte, bak England dieses sein Obser nur preisgeben könne, wenn es unter Berzicht auf seine Ehre sein Gut und Blut nicht anders zu retten vermöchte. So tam man bei uns in manchen Areisen auf den Gedanken des vol-ligen Berzichts auf das ir unseren Sänden befind-liche Belgien. Dieser Gedanke spielte in der Berliner Bolitif eine überaus große Rolle. Jeden Tag gingen unter den Presselenten neue "Informationen" um. die sich auf Deutschlands Haltung in der besgischen Frage bezogen. Und aus diesen Gerüchten entstanden dann allerlei Zeitungsartitel mit weitgebenden Andeutungen. und eines Tages ericien in ber "Nordbeutichen Alige-meinen Beitung" in ber erften Spalte auf ber erften Seite ein vom Bolffichen Bureau verbreiteter Artitel ver "Münchener Reuesten Nachrichten", der die an-zebliche Absicht unserer Reichsregterung jum Ausdruck prachte, auf Belgien gu verzichten. In jenen Tagen intftand bas neue Wort "Desintereffement" in bezug ruf Belgien.

Sollte Die Regierung bem guftimmen?

Es lag flar gutage, daß eine folche Heußerum haben und noch mehr brüben bas ftarffte Huffebei erregen mußte. Die Gegner waren gleich mit ber Sol gerung bei ber Sand, baf biefe bermeintliche Stellung nahme ber beutschen Regierung eine Folge weitreichen ber Kriegsmudigfeit bei uns fei, und baraus folgerh England gleich das Recht zur tollsten Arreführung seiner Bedölferung sowohl als vor allem auch der neutralen Welt. Man mag sich vorstellen, welcher Eindruck diese Auslegung der falichen Meldung an gesichts der damals gerade schwebenden Berhandlunger n Argentinien und Uruguah und anderen neutralen Staaten über ben Abbruch ber Begiehungen gu Deutichand ausgenibt haben mag!

Und auch bei uns ju Saufe war man fich nicht im Reinen über bas, was ba borging. Man mußte fic swar sagen: Bir können boch vor ordentlichen Ber-handlungen unsere Blane nicht in dieser Beise ent-hüllen, zumal nicht, da die Gegner mit ihren Zielen in der rücksichtslosesten Beise hinter dem Berge halten und auf alle Anzahfungen auch aus ihren eigenen Kreisen immer nur mit den albernen Tiraden über Deutschlands Bernichtung antworten, die ihnen auch in ihren eigenen Reiben fein bernfinftiger Menfch glaubt, und die sie selben tein bernünftiger Mensch Alber: Das Münchener Blatt stand immer auf dem Boden des Hindenburgfriedens, das Wolfsiche Burcau hat starken offiziösen Anstrich, und die ersten Sbalten der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" stehen sonst irgendwelchen Privatarbeiten auswärtiger Blätter taum

Der Rangler hat Rfarbeit gefchaffen.

In ben Berhandlungen bes Reichstagsausschuffes fiber bie neueste Kanglerrebe und die Rebe bes Staatssekretärs im Auswärtigen Amt hat der Kanzler er-neut das Bort genommen und im Hindlid auf die die-sem Artikel des Manchener Blattes wider Willen gewor-dene Bedeutung das Folgende erklärt: "Die in den letzten Wochen lebhaft erörterte Nach-

baß bie Reichsleitung bereits mit diefer ober jener feindlichen Regierung in Berbin dung getreten sei und daß hierbei nach einer — wie ich höre — ziemlich weit verbreiteten Auffassung die deutsche Reichsleitung von vornherein besetzte Gebiete und somit die wertvollften Berhandlungevorteile filr tommende Friedenserörterungen preisgegeben haben follte, ift ungutreffenb.

36 ftelle feft: Die Meideleitung hat für mögliche Friedensverhandlungen freie Sand. Dies gilt auch für

Best wiffen wir, woran wir find. Und wenn die Gegner über furz oder lang dem Ruse des Bapstes zu Friedensverhandlungen folgen, dann werden sie vissen. dan die Enticheidung dieses grauensieften Min-

Der Cibe von Derfebalen.

(Rachbrud berboten.)

Die Einzelheiten berfelben tonnte er fich fpater nie ins Bebachtnis gurfidrufen, er mußte nicht, hatte er Befannte getroffen ober nicht, er wußte nur, bag er elenb, namenlos efend war. Bie ein Traumenber lofte er eine Rarte nach ber Sauptfladt, wie ein Traumenber beflieg er ben beteitftebenben Bug und fuhr in bie buntle Racht binaus.

Batte er mehr Gelb gehabt, fo mare er mabricheinlich auf ein Schiff gegangen, um nach Auftralien zu bampfen. aber ba bies ausgeschloffen mar, hielt er bie Sauptftabt für ben geeigneten Ort, um fein Glud gu berfucen.

Mis er bort antam, fror und hungerte ihn. In ber Ricfenficht war es noch fiift. Leichte Rauchwolten fiegen aus ben gigantischen Schornsteinen empor und ließen erfennen, bag bie Glut in bem Berbe eben erft entfacht war. Gingelne Bugganger eilten über bie Strafe, um ben Arfthang gu er cichen, aber bereite eine Stunde fpater mar bas Silb ein vollig veranbertes.

Sans hatte noch feinen beftimmten Plan für bie Butunff gefaßt, fo viel er auch in ben letten Stunden barüber nachgebacht, es wollte ihm fein vernünftiger Ginfall tommen. Er verfiant vom Broterwerb viel weniger ale bie barfüßigen Jungen, bie fich mußig auf ben Stragen

umsbertrieben. Bielleicht finbe ich etwas, bevor mein Gelb gu Enbe

bachte er bet fich, "aber wenn nicht, was bann?" Er war nicht gang fremd in ber Stadt. Babrenb feines Studiume war er baufig bort gewefen, um fich gu amiffieren. Belch ein Unterichieb zwifchen bamals unb jest! In einer eblen Aufwallung batte er fiebenben Fußes und ohne weitere Rachegebanten ben Ort verlaffen, an den er fein Anrecht mehr hatte." aber jest, mahrend er hungernd und frierend an bem rauben herbftmorgen burch bie fillen Strafen fdritt, fab er bie Sache benn boch in einem anberen Lichte. Bar er nicht ein Tor gemefen, bat er Roberts Ausfagen fo unbedingt Glauben gefchentt and the state of the late of

Er lentte feine Schritte nach einer ihm bon früher ber befannten Reftauration. Rachbem er fich gewärmt unb umgezogen und ein einfaches Frühftlid gu fich genommen natte, fühlte er fich bebeutenb mobier; er fette fich in bas Befegimmer und nahm eine Beitung gur Sanb. Geine Stimmung verbefferte er fich gufebenbe; es mar noch lange nicht bas Schlimmfte, in einem gemutlichen Raum aus-

Rach langerer Beit nabm er feinen but und folenberte laugiam nad bem Strand Bie in einem riefigen Bienenforb mogte bie Menge burcheinander, bas fiets wechfelnbe. taleiboftopartige Treiben verwirrte ibn formlic. Er fam fich por wie ein Tropfen im Betimeer. Bie foffte er, ein bilflofer, alleinftebenber Denfc, im Rampf ume Dafein befteben? Er monberte einber, ohne Biel und 3med; es war jo gang gleich, wo er bie Beit hinbrachte, er mußte es abmarten, welches Los bie Bufunft ibm gugebacht batte. Bis jest hatten ihn lauter unborbergefebene Greigniffe beiroffen. Barum follte ibm nicht einmal ein unberhofftes Glad befchieb enfein?

Bor ber Rationalgalerie blieb er fteben. Der Ottoberfonnenichein überfluteie bas Riefengebanbe und ichien ibm Leben einzuhauchen. Bie groß war bas, mas Denfcen-geift erfonnen, was menfchliches Genie bier geichaffen

Bert für ihn, und tonnte ibn bie Glidegottin bier nicht ebenfo gut finben als anberemo?

Er war fibrigens nicht ber Einzige, ber ohne Beschäftigung war. In ber Rabe bes Springbrunnens trieben fich viele Arbeitsloje umber. Warteten auch fie auf ein gunftiges Ungefähr?

Einige von ihnen machien einen recht beruntergetommenen Ginbrud. Gott im Simmel! Es war bod nicht benfbar, bag es mit ibm auch noch einmal fo weit tommen fonnte?

Er ging ein Stud weiter, bann beftieg er einen Strafenbahnwagen; ber Gebante, auch ju biefen Musgeftogenen gu gehören, machte ibn frofteln. Aber batten nicht foon Beffere und Tuchtigere ale er Schiffbruch ge-

Er war nur ein Atom im Beltall, und niemanben fümmerte es, wenn er zu Grunde ging. Und wenn er fich jeht ben Pferben enigegenwarf und fich überfahren lieb, fo wurde bas bochftens eine augenblidliche Bertehreftodung jur Folge haben, bann haftete und rafte und flutete es weiter in ber Millionenftabt.

Er machte bie größten Anftrengungen, um Arbeit gu finben. Sunbertmal batte er fich um eine Stellung be-worben, aber ftete ohne Erfolg. Ginmal war er Beuge eines Unfalls gewesen und batte einen Bericht barfiber an eine Beitung gefandt; bas hatte ihm ein paar Gilbermungen eingebracht. Un biefem Tage war er voller Soffnung; er fab fich im Geifie von Stufe gu Stufe fteigen und war leichtfinnig genug, fich ju Mittag ein Fleifchgericht gu gonnen.

Scharf fpabte er an biefem Tage nach allen Geiten, ob er etwas Außergewöhnliches entbeden tonne, aber bie launenhafte Gludegottin batte fich icon wieber bon ibm gewandt. Ungludefalle mochten wohl vorlommen, mehr als genug, aber nicht vor feinen Augen. Die Leute hatten anbere Dinge gu tun, ale fich feinetwegen fiberfahren gu

Der Beihnachtstag war für ihn mehr ein Fafttag als ein Wefttag, und ba es bitterfalt war, blieb er außerbem,

um Feuerung gu fparen, im Bette liegen.
Seine Bohnung war außerorbentlich biflig, aber bementsprechenb schlecht. Sans ertannte erft jest, mit welch geringen Bedürfniffen ein Menfc ausgutommen vermag, wenn ibn bie Rot bagu treibt.

Begen Enbe Januar war feine fleine Barfcaft giemlich ericopft, und er bachte ernftlich baran, einige feiner Rieiber ju bertaufen. Seine Garberobe mar reich und gut, und fo armlich er auch ju Saufe lebte, auf ber Strafe machte er noch immer einen anftanbigen. noblen Ginbrud. Bobl war er ichmächtiger und blaffer geworben, aber bas tat feiner einnehmenben Ericeinung feinen Abbruch.

COUNTY THE PARTY OF PARTY.

(Fortfegung folgt.) into a first of the

Ra Ginen erfol ten R icher Befesti

gebirge teiline

Mning

macht

fich bak mmung

meten t erto Musive englis beina Ma Mrtife Heber ment, ml zu

g wied Begleit nillen e Dffi fo hou auf dmitn bis 4 tittone Ste i, uu lichen

brei 2

meini Mit L

dem M Rachl t an beion n für ben S berg reführ una deini 8diffe

hießen

in de in de in de ier be oder 8 und 1

runge

m Ro Di ohlaus ezeichr lite zu er Mi merd

inen dficht treifzü ihne f nicht digi

Day

fic nach den realen Berhaltniffen richten muß, paß dabei für ihre noch fo gewandt betriebene mungsmache tein Raum borhanden ift.

m Rampf mit englischen Langenreitern.

Bon Baul Schmeber, Raiferl. Doman. Rriegeberichterftatter.

Ginen Monat später kam es dann zu einer weisersolgreichen kleinen Expedition, diesmal gegen erfolgreichen kleinen Expedition, diesmal gegen eafe des Kanals, das aufdischende Ismailifa, der die damit betraute Abteilung d. einen der ten Kanalbagger flart demolierte, eine Anzahlischer Batrouiklen abschof und die Einzelheiten Besestigung des Brädenkopses von zsmailifa erzeite. Der Weg der Truppe sührte über das Mazebirge und später andauernd durch tiesen Sand teilweise recht schwer vosssierbare hohe Dünen. Annarsch gegen den Kanal ging in einer Bollsmacht vor sich.

Mis die Truppe am Ranal antam,

neten drüben etwa 20 Engländer das Feuer, das et erwidert wurde. Inzwischen gingen die mit-achten beiden Geschütze auf einen Steinberg in Ausweichstelle bei Kilometer 69 in Stellung und

allen auf 150 Meter den Bagger.

Auf dem Rüdmarsch wurde die Truppe von enwa
englischen Lanzenreitern angefallen. Es gelang
beinahe die Hälfte der Abteilung durch gutgeen Maschinengewehrseuer zu vernichten, während
ihrkischer Seite nur 12 Wann der Attack zum stelen. Der Feind blieb trot seiner zahlenmäßt-leberlegenheit – er hatte noch ein Hebichin-nent, 3—400 Infanteristen mit Maschinengewehren 200 weitere Lanzenreiter im Hintergrunde — auch 201 zurst und ließ die Abteilung unangesochten ihützenden Schluchten des Magaragebirges errei-Luch ein ihr nachgesandter Flieger warf wohl brei Bomben, erreichte aber bamit nu. 025 Durch.

meiniger Bedichins. Mit Borteil wurden auch bet diefer Unterneh-

Bedninen ale Gubrer,

Begleiter von Beobachtungsposten und als Fern-millen zur Beobachtung des Gegners benutt. Sie n den Anmarsch der Gegner oft schon, ehe ihn ne Offiziere mit dem Fernglas erkennen konnten nio wurden weitere wertvolle Beobachtungen in auf die Wasserversorgung der Truppe, die Mussemitnahme und die englische Fliegertätigkeit get — Einige Tage später — in der Keit dom 24. i die 4. Mai — wurde abermals eine dieser keinen ditionen unter dem Beschl des Majors F. borgeste Sie hatte den Auftrag, nach Schaluf vorzus, nur die dort auf dem bstlichen Kanaluser lichen feindlichen Batronillen abzufangen ober chießen, Minen im Kanal zu legen und ein Schiff dem Kanal zu beschießen. Ihr Vormarsch führte Kachl aus über Bijar el Towelle und Bir el di an den Südteil des Keinen Bitterses, da

besonders zum Minenlegen geeignet erschien. In fünfstündiger Rachtarbeit wurden zwei Minen den Hauptmann G. mit Unterstützung von elf Bio-m verankert und die Mannschaften ungefährdet geführt, obwohl Bollmond war, englische Bacht-unausgeseht auf dem Bitterfee freuzten und Echeinwerfer spielen ließen. Am 30. erfolgte

Die Detonation der Minen,

debuinennachrichten befagten, daß zu biefer Beit Schiffe im Kanal gefunken seien. — Alle biese en Unternehmungen ftellten fich ben fühnften trungen, Borfiogen u. a. m. jur Seite, bie bewahrend bes Beltfrieges auf ben europaifchen chauplagen unternommen worden maren. Das. n ben Beitungen bon besonberen Belbentaten er berichtet worben ist, erscheint nicht bedeutober aber weniger bedeutsam als bas, was hier in zweijahriger Kriegsführung unter gang an-Berhaltniffen geleiftet wurde.

ine elend fleine Abteilung zusammengewürfelst aus ben verschiedensten Elementen und Raffen en Führers und seiner Kameraden 150 Kilo-und mehr durch Büste, hise und allerlei Man-um Kanal vorgerissen, erfüllte dort irgendeine die, die angesichts der überlegenen, ausgeruhten ohlausgerüsteten Feindes geradezu als Tollfühn-die zur Operationsbasis zurüd, in jedem Augen-like zur Operationsbasis zurüd, in jedem Augenme zur Operationsbasis zurück, in sedem Augen-er Möglichkeit ausgesetzt, in der Büste vernich-werden. Auch der monatelange Ausenthalt in läste mit ihren drimitiven Berhältnissen, der den Streifzügen vorausgegangen war, ist dabei klicht zu ziehen. Während der oft wochenlan-reifzüge muhten sich auch die europäischen Offi-dine Zelte und mit einem Gepäck, das 15 Kilo-nicht überschreiten durfte, behelsen.

digungen als Qual für Sindenburg.

Laf bas Delbentum feine Schattenfeiten hat, am ichlagfraftigften eine Rundgebung bes fachnnenminiftertums:

Berftimmung muß festgestellt werben, bag dlofe Schreiberei nach bem öftlichen Saupt-icon fast zu einer Art Sport ausgewachlen is wird niemand was dagegen einwenden, daß ahmefällen oder bei besonders seierlichen Geten dem großen Feldmarschall schriftlich gewird. Benn aber ein Stammtisch ihn auf ofttarte davon unterrichtet, daß er soeben auf bl eine Runde geleert habe, oder ihm ein mitteilt, daß saut Bereinsbeschluß seine Rücksteine werden soll, so ist das eine Rücksteit. Denn der Mann, der für uns die ernste Met. Alt, darf ebensowenig wie seine mit Arbeit Aberhäuste Umgebung mit solchen Richtig-lästigt werden. Welchen Umsang der Unsug dat, geht aus den Aeußerungen des Adju-dat, geht aus den Aeußerungen des Abjuiauten: We ift farmteritat

Gin junger Abjutant des Marschalls hat sich einmal der Mühe unterziehen wollen, die Jahl der Sendungen sestzapseilen, die täglich für den Feldherrn einlausen. Er zählte, die ihm der Schweiß von der Stirne rann; aber dei der Jahl 1687 hörte er auf. Selbstverständlich hat der Oberbesehlshaber eines Heeren, das nach Millionen zählt, etwas Bichtigeres zu tun, als sich durch diesen Bust von Post hindurchzurenten. Die Reujahrgrüße, die Hindenburg aus aller Welt bekommt, müssen regelmäßig in Waschtörben entleert werden. Die Kinderbriese zählen nach Legionen! Meist merkt man ihnen an, daß sie don eitlen

Mattern und hifterifchen Gouvernanten biftiert wurden. Und dann diese Gedichte! Diese ungereimten Reismereien! Fast jeder Boet, jeder dichtende Backsisch hatte den genialen Einsall, "Hindenburg" und "haut die Aussen. — Und kaum hatte der strebsame junge Absustant sich durch die papierne Mauer der Morgenpost durchgearbeitet, als schon die Feldpost neue Säde mit neuem Unsinn entleerte.

Und wenn weiter persautet das die bie beklopens

Und wenn weiter verlautet, daß die beflagens-Mno wenn weiter verlautet, das die bellagenswerten Herren im Großen Hauptquartier jeden neuen Kag sich durch einen Pahierberg von Briesen und Karten hindurchringen müssen, der dis an die Jimmers dede reicht, so wird mas doch wohl erwarten dürsen, daß dem Treiben ein Ende gemacht wird. Zeder möge bedensen, wieviel unnüge Arbeitsfrast hier verschwen-det wird (nicht nur die des Schreibers, auch die des Postdriessorierers, des Feldpossbeamten usw.), die hetser naterländischen Lweden diensten gewacht würde

beffer vaterlandischen Zweden bienftbar genacht wurde. Wer bem gelbmaricall feine Dantbarfeit erweisen will, der tue es so, daß er die militärischen Erfolge an den Grenzen durch Zuversicht, Einigkeit und Sparsamteit im inneren Lande unterfütze. Darüber wird fich sedenfalls hindenburg mehr freuen als über ben täglichen Eisenbahnwagen (!!) Anfichtspostkarten.

Politische Rundichau.

- Berlin, 29. Ceptember.

:: Der "Siebener-Ansschuß", die bekannte, vielumstrittene Reubildung, die dem Kanzler bei wichtigen
Beratungen zur Seite stehen und eine Art Berbindung
zwischen Regierung und Parlament darstellen sollte, detrachtet ihr Mandat als abgelausen und ist mit dieser Feststellung aus einandergegangen. Die Parteisührer betonen, daß der Ausschuß lediglich als Beirat für die Borbereitung der deutschen Antwort-note an den Papst eingesetzt worden sei, seine Ausschußgabe erfüllt habe. Bei einer ähnlichen wichtigen Ge-legenheit will man sich vorbehalten, die Reichsleitung zu einem gleichen Borgehen von neuem einzuladen.

:: Resolution jur Presse-Zensur. Der Ausschuß
für den Reichshaushalt des Beichstages hat im Plenum
folgende Anträge eingebracht: 1. den Hern Reichs-kanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die posis-tische Zensur alsbald beseitigt wird; 2. den tische Zensur alsbald beseitigt wird; 2. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Innehaltung der solgenden Grundsätze über die Handhabung der Zensur während des Krieges schleunigst herbeizussühren: Die den Militärbehörden auf Grund des Gesetze über den Belagerungszustand zustehenden Besugnisse des schwänken sich der Presse einschließlich des Buchverlags gegenüber auf das Gediet der Mitteilung von Tatsachen der Kriegführung und deren Kritis, soweit durch solche Erörterungen militärische Unternehmungen deeinträchtigt werden könnten. Die Erörterung der Kriegs und Friedensziele, von Bersassungs-Kriegs- und Frieden kaiele, von Berfassungsfragen und Angelegenheiten der inneren Politik unterliegt nicht der Zensur. Berbote von Zeitungen
und Zeitschriften dürfen nur aus Gründen der Gesährd ung militärischer Unternehmungen
und nur mit Zustimmung des Reichskanzlers und
nach Anhörung des Herausgebers über die Gründe
des beabsichtigten Berbotes ersolgen.

Der Reichstag für Urlaub und Löhnungeerhöhung.

3m Sauptausichnife bes Reichstages murben am Connabend folgende Antrage angenommen:

1. ben herrn Reichstangler gu erfuchen, mit aller gange 1869 und 1870 aus bem Seeresbienft berbeiführen gu wollen:

2. Magnahmen zu ergreifen, wonach im Galle, bag Bater und Sohne gleichzeitig an ber Front fteben, ber Bater auf fein Berlangen aus ber Feuer-

linie zurückgezogen wird;
3. bahin zu wirfen, daß ben Mannschaften und Unterossizieren zunächst für die Dauer bes Krieges in regelmäßigen Zeitabschnitten Urlaub gewährt wird:
4. bahin wirken zu wollen, daß die Strafe bes

ftrengen Arrestes entweder ganz beseitigt wird ober daß die Bestimmungen des Militärstrasgesethiches daßin geändert werden, daß in allen Fällen, die mit strengem Arrest bedroht werden, auch die Ber-

hängung einer milberen Strasart zugelassen wird.
Rach einem Antrage auf Erhöhung der Coldatenlöhung sollen folgende Richtlinien maßgebend sein:
a) Unterossiziere erhalten nach einer als Unterossizier geleisteten Kriegsdienstzeit von 18 Monaten
eine Erhöhung der Löhnung um 20 vom Hundert,
b) Gefreite und Gemeine nach einer Kriegsdienstzeit von 1 Jahr 20 vom Hundert,

b) Gefrette und Gemeine nach einer Kriegsblengzeit von 1 Jahr 20 vom Hundert, nach einer Kriegsbienstzeit von 2 Jahren 40 vom Hundert und nach
einer Kriegsbienstzeit von 3 Jahren 50 vom Hundert Erhöhung der für sie zuständigen Löhnung,

o) besondere Zulagen, die für bestimmte Kunktionen bezahlt werden, dürfen auf diese Erhöhung nicht

angerechnet werben.

Einstimmig sprach sich ber Ausschuß für eine Er-höhung ber Unterstützung der Kriegerfrauen von 20 auf 30 Mark und für jedes Kind von 10 auf 20 Mark aus. Die Regterung stellte zum Winter eine Erhöhung ber bisherigen Sate in Aussicht.

Ans aller Welt.

"Neber Kartoffelwucher mit ftabtifcher Silfe Klagt nan in Frankfurt a. M. Die Stadt hat die Berfor-jung mit Kartoffeln einer Genoffenschaft übertragen, die alvar iedes Rifilo traat, bafür aber wahre Riefen-

verdienste einneat. Erzeugerpreis 5 M., Schnettigreits-brümie —,50 M., Berdienst des Großbändlers 1,30 M., Berdienst der Genossenschaft 1,10 M., Berdienst des Kleinhändlers —,80 M. Im Ganzen 8,70 M. für den Zentner Kartosseln. Dazu kommen die Kilometergelber und die Anlieferungsgebühren bis in den Keller. Da sich Großhändler, Genossenschaftsmitglied und Kleinhandler oft in einer Berson vereinen, stellt sich der Berdienst an einem einzigen Zentner für eine solche Berson auf 3,20 M. Das sind 56 Prozent!

Dagebutten-Ernte. Bom Eichsfelde wird be-richtet: In unseren Feldern, an Heden und Rainen herrscht jest wieder ein munteres Treiben. Kinder und Erwachsene eilen von Heden zu Hefen, um Hage-butten, Weishdornsrüchte und Schlehen zu sam-meln, um sie an die Händler zu verlaufen. Für Weishdornfrüchte sollen von auswärtigen Firmen sogar 40 M. den Rentuer gehoten worden sein. 40 M. pro Beniner geboten worben fein.

40 M. pro Zentner geboten worden sein.

Dhue Eier teine Zuderkarte. Ein Landtagsabgeordneter richtet an den Bürgermeister in Weiden einen offenen Brief, in welchem es u. a. heißt: "Ew. Hochwohlgeboren den den den genigen, die nicht genug Eier abliesern, mit Entziehung der Zuderkarte vom I. Oktober ab. Wissen Sie denn gar nicht, herr Bürgermeister, daß sich die Hühner seht mausern und in dieser Zeit keine Eier legen? Das taten die Hühner übrigens auch sonz sung sung won der reichlichem Autter und um so weniger können sie seht legen, wo sie beim sederwechsel auch noch hungern müssen. Man ist mit den Berordnungen nachgerade einen guten Stiesel gewöhnt, aber allmählich überschreitet die Unstanzieltt doch das Maß des Erlaubten gar zu weit und der Landwirt nun so ziemlich an das Ende seiner Gedund angetommen. Ich halte es sür meine Bslicht, Sie dringend zu wornen, auf diesem sehr gefährlichen Bege weiterzugehen" — Das ist deutlich.

pumoriutimee.

Der ertappte Miffetater. Sah! Saft bu jet gor foa Schamg'fühl net und tuaft a Baffa in Moas-frilg eina?"

Gewissenhaft. Bwei Soldaten begegnen sich, von benen der eine einen hund an der Leine führt. Es entspinnt sich folgendes Gespräch: "hibscha Reta dis! Wie heeftan?"

Wir rusen 'n Jumbo un a pariert druff wie Deiwel. Wat aba sein richtia Name is, sann id da im Momang

Lofales und Provinzielles.

Bierftadt, ben 2. Oftober 1917.

* Die neue beutide Baterland spartei (Sanbesberband Raffau) Thatte für legten Samstag Abend nach bem Saal ber Turngefellschaft zu Biesbaben einen Sammelruf erichallen laffen. Alle biejenigen bie mit bem Bergichtfrieden ber Reidelagemehrheit nicht einverftanden find, waren geladen und es war eine respetiable Babl die bem Rufe Folge geleistet. Der größte Saal Biesbabens tonnte die Menge ber Erfdienenen nicht faffen, fo bag viele wieder umtehren mußten. Berr Brofeffor Spamer (unfer verehrter Mitburger) fprach bie einleitenden Borte die mit großen Beifallstundgebungen der Erfdienenen begleitet tourben. Er fagte etwa: "Benn wir jest borgeitig unfer Biel aufgeben, fo muffen unfere Rachtommen noch weit größere Gefahren Durchmachen, noch viel gewaltigere Opfer bringen, als bie, welche bie beutige Beit von uns forbert. Deute ift St. Michaelistag. Eine symbolische Bebentung für ben Abend. Aus bem tolpelhaften Dichel ber Bergangenheit ift ber eifengepangerte St. Dichael geworden, das Sinnbild beutider Rraft, beutiden Rechtes und deutscher Burde. Moge dieser Geift auch heute unter uns weilen. Moge dieser Geift auch in dem Manne wohnen, der heute als Reichstanzler die Geschide des Reiches leitet." Dierauf sprach der Hauptredner des Abends Hochschulprofessor Gebeimrat Dr. Busch - Marburg. Rach einem turgen Rudblid auf Die beutiche Geichichte in Jahren fagte er: Wenn wir une auch nicht als bas Bedientenvolt Europes mehr fublen - foweit wie die Englander und Frangofen, ja felbft wie bie Ruffen, wo ein jeber fich fur etwas Befferes balt, als Die anderen, find wir noch nicht gekommen. Und biefe Ent-widelung zu einer politischen Belimacht, die wir geworben find, und die Rudfianbigfeit bes nationalen Charafters, bas ift es, was bie anderen Boller gar nicht verfieben tonnen. Wir haben nicht, wie fie, bas felbstverständliche Streben, uns in der Welt durchjuseben, sondern wir haben immer junachst den Bunsch, bei den andern eine gute Zensur für bas Betragen zu erhalten. (Lebhafte Zuftimmung.) Aber wie die anderen Boller follten and wir forbern, baß Die Sittenzensur weniger gut ju fein braucht, wenn nur die Leiftungen gut find. Und wenn wir in unserem Beer und in unseren Gubrern ein herrenvolf find, mit dem jamtliche Bolter auf ber Erbe fich nicht vergleichen tonnen, politisch meinen wir immer verfichern ju muffen, wie beideiben wir find und bag wir auch ale Sieger bescheiben bleiben werden. Es fieht oft fo aus, als ob wir um Ent-ichuldigung baten, bag wir gefiegt haben. (Stürmische Bustimmung.) So sprechen wir auch jest von einem Berfohnungefrieden. Aber eigentlich fprechen wir fo giemlich allein, benn nur in einzelnen wenigen Rreifen bes Muslands horen wir abnliche Stimmen. Bie tann man gum Beispiel die Barole ausgeben, baß der Krieg ohne Ent-ichadigung und ohne Eroberung abgeschloffen werben foll mit einem Bolt, in beffen Land ber Gegner bon Riga bis an bie galigische Grenze fiegreich borgebrungen ift und das gange westliche Rufland besetht vält? Denten Sie fic bas einmal umgekehrt! Denten Sie, bag die Ruffen bis an die Ober gelangt waren! Burbe ein ruffischer Staatsmann es überhaupt wagen burfen, auch nur bem einfachten ruf-fifchen Bauern bon bem Bergicht auf biefe Eroberung ju prechen ? Und wenn wir gar an ben Beiten benten, bag bie Frangofen und bie Englander vielleicht bis an ben Rhein oder noch barüber binaus gebrungen maren! Bon

eine groß hatte, bas und Blut man bei des vol en befind. Berliner

recht ge

inen BeL

ag gingen " um. die ben Frage ben Dann eutungen, en Ullo ber erften er Alrtitel Musbrud en Tagen in bezug tu?

Auffehei it ber Fol Stellung peitreichen. us folgerti creführung auch bei andlunger neutraler zu Deutich n sich nicht mußte fid

Meugerum

ichen Ber-Beife ent ren Bielen Berge hal en eigenen aden über hnen auch er Menich glauben. he Bureau n Shalten eben fonft ätter faum usfouffes

es Staatsanzler eruf die dielen geworerte Nachiefer ober ie ich höre e beutiche e und fofür tom-

e monliche auch für inb wenn s Bapftes

erben fie

ben follte,

aften Min. iemanben berfahren Berfebreund flu-

Arbeit gu Hung beer Beuge barüber r Silber-Her Boff. fe fteigen Bleifchn Seiten, aber bie

bon ibm ien, mehr ate hatten ahren gu aftiag als ugerbem.

aber bemmit welch bermag. baft ziem-

ige feiner reich unb er Strafe Ginbrud aber bas md.

lgt.) 神が原

BEALLINE.

hnen boren wir immer nur bie alten Ginmurfe: Bir fe ben noch nicht ben Rauch einer Berjohnungefrimmung! Beil fie die Rundgebung des Reichstags nicht verfteben, fo glauben fie nicht an bie Babrbeit Diejes beutichen Berfohnungeangebote. Denn ein foldes Denten ift ben alten in Jahrhunderten jum herrenvoll geworbenen Bolfern im Weften vollständig fremb. Wie tonnte überhaupt ein Eng: lander sich in eine solche Auffassung hineindenten! Mit staunender Bewunderung muffen wir davor sieben, wie England immer die aufünftige Weltherrschaft im Auge hat, wie es bemuht ift, jest auch der Beherrscher der Oftsee zu werden. Wie es bemuht ift, sich an der Kufte von Nordfrantreich, in Calais feftquiegen, wie es fich jest bie große bochibebeutenbe Landverbindung ichaffen will burch Megapten und Arabien bindurch nach Subafrita. Wir find gu einem Berfohnungefrieben bereit, wenn bie anberen auch bagu bereit find und wenn er überhaupt möglich ift. Ronn aber ein folder Rrieg, ber mit einem folden Dag geführt worden ift, fo enden, daß fich die Gegner wieber wie Brit-ber in die Arme fallen? Spricht ber Sieger von Berfohnug, glaubt man ihm nicht. Unfere Feinde erklaren fich bereit jum Frieden, wenn wir gerichmettert am Boben liegen werben ober une, nach bem famofen Regept bes Brafibenten Bilfon, innerlich grundlich in bie Daare gefahren fein werben und uns unter uns germurbt baben. (Lebhafte Buftimmung.) Wir wollen jur Berfohnung bereit bleiben, aber nur, wenn wir überzeugt find, daß wir unbedingt gebedt find gegen jeden feindlichen Ueberfoll. Profeffor Buich ichloß mit bem Bort bes Abmirals Scheer, bas uns für alle unfere Bufunft borleuchten moge: Moge ber Geift bes Auguft 1914 im beutichen Bolle nicht untergeben, und moge bas beutsche Bolt nicht auf ber Schwelle bes Sieges schmachvoll auf seine Zukunft bergichten." (Lebhasier, wieberholter Beifall und banteklatichen.) Sobann murbe befchloffen, Entichliefungen an ben Reiche= tangler und Generalfeldmarfchall bon Bindenburg ju fen-

ten a. D. Beren v. Reichenau, Die mit bem Goeihemort Bammer ober Umbos fein' gleichfalls langanhaltenben Beifall fand. Gegen 101/4 Uhr folog herr Profeffor Spamer bie bedeutungsvolle Rundgebung für einen beutiden Frieben.

ben. Es folgte noch eine martige Aniprache bes Gefanb-

Bemeindevorftandefigung. In der Sigung des Gemeindevorftandes am vergangenen Samstag wurde der Gemeindevertretung vorgeschlagen, bas fic die Gemeinde mit 30000 Mk an ber 7. Rriegsanleihe und 100 Mt. jur Sindenburgipende bereitftellen moge. - Beis ter soll eie von der Nahrungsmitteltommission vorge-schlagene Einkellerung von Wurfing, Weißkraut, Rohlrabi und Gelbrüben bei fder Gemeindebertretung vorstellig werden. - Eine größere Angahl Steuererlaffungsgejuche wurden teils ber Gemeinbevertr tung begutachtenb vorgeschlagen und entsprochen, andere abgelehnt ober vorläufig gestundet. — Die für gestern abend angesetzte Gemeindevertreterstigung wurde abgesagt, ba die Ber-

Seburtstages des Generalfeldmarichalls von Sindenburg. egergewerbe tros bes Rrieges! In allen Berufen herricht ein empfindlicher Mangel an Lehrlingen, herborgerufen hurch bie von ber Industrie gegenwärtig geilbte höhere Bezahlung Jugendlicher. Rut in einem Gewerbe ift zur Zettzeit nicht nur tein Mangel, sondern sogar ein Neberfluß an Lehrlingen zu verzeichnen: im Gewerbe des Schornsteinfegers! -Das hit, wie im "Schornfteinfeger," bem Bentralorgan der Schornfte njegergesellen Deutschlands zu lesen ift, seinen Grund barin, bag es im Deutschen Reich nur etwa 4000 Schomfteinfegermeifter gibt von denen nicht alle einmal Befellen halten tonnen. Die Rachfrage in großer als ber Bedarf Da viel zu viel Lehrlinge bereits eingestellt sind, besteht die Gesahr, daß die meisten von ihnen mangels lohnender Beschäftigung bei Beendigung der Lehrzeit feine Arbeit als Gefellen erhalten und fich einer a beren Tätigfeit außerholb bes Berufes zuwenden. Die Lehrzeit ist in allen biefen Fallen als rerloren zu bedavor zu warnen, ihre Pflegebesohlenen ohne weiteres Schotniteinfeger werden ju laffen. Radiwuchs ift binreichend vochanden und weiterer für die nachften Inhre direkt bom Uebel. Erft fpater burften wieder normale Berhaltniffe im Lehrlingswefen des Schornfteinfegergewerbes eintreten.

Rart offe Ihochftp retfe veröffentlicht in bentiger Rummer herr Rammerher Landrat bon heimburg. Danach sieut sich der Preis auf 6.50 Mur den Zenterte.
Bon Bubenhand siend sind in der Nacht von Samstag zu Sonntag die Glasgloden nebst Brenner der Laternen auf der Bierstadter Döhe nichtemurdig zertrammert worden, hier wäre es wünschenswert den ober die Täter zu ermitteln und gur exemplatischen Strafe herangugiehen.

Das Depol in ber Bleichftrage, ber Bagen part der Strede Bierftadt Dogheim ift mit dem geftrigen Tage geichloffen. Die Wagen fahren abende nach bet Sauptitelle ber Guobeutiden Gijenbahn-Befellichaft in

Biebrich. Refiden gelheater. Die mit fo ftarten Beifall aufgenommene neue Bejangspoffe "Der felige Bal buin" wird heute Diensta | und am Donnerstag wieberholt. Diese beiden Borstellungen beginnen bes Kennens wegen um 1/28 Uhr. Am nächsten Samerag findet ber erste Kan:merspielabend statt, ber die hadende Dichtung von Anton Wildgans "Liebe" bringt, wohl eine der eigenarrigsten neuzeillichen Dichtungen. — Auch das Refidens-Theater tritt wertiatig für die Kriegsonleihe ein, in der Zeit von Dienstag, 2. bis Dienstag den 9. Ott werben während der Borftellungen Zeichnungen des Bublifums burch die Mitglieder, Damen und Berren gejammelt.

+ Gine Warnung an Souhmacher. Die Gutachter- tommission für Schubwarenpreise teilt mit: "Es ift uns vielsach befannt geworben, bag bas Schuhmacher-handwert bei Bornahme von Reparaturen die von uns erlaffenen Richtpreife fiberichreitet. Bir mer-ben in allen Gallen, Die uns befannt werben, hierden in allen Hällen, die uns bekannt werden, hiergegen mit aller Entschiedenheit einschreiten. Wir müssen jedoch hierbei auf die Unterstützung des Bublikums rechnen und ersuchen deshald, in allen Fällen, in denen Schuhmacher für Reparaturen übermäßige Preise verlangen, entweder uns oder die zuständige Preise prüfungsstelle zu benachrichtigen." — Diese Erscheinung wird wohl überall zu beodachten sein. Es läßt sich aber auf dem Wege der Warnung und Drohung jolange nichts erreichen, als die Kot die Leute verzulaßt, den Schuhmachern die ungeheuerlichsten Preise und Bergünstigungen zu bieten, um Ausbesserungen zu erreichen. Die Schuhmacher allein haben da nicht die volle Schuld. die volle Schuld.

+ Troduung von Startoffeltrant und Rubenblattern. Die Bezugsbereinigung der dentschen Landwirte I. m. b. h., Berlin W. 35. Botsdamerstr. 30, macht besannt, daß sie grünes Kartoffelkraut getrochnet und zetrochnete Rübenblätter zum Preise von 300 Mark für 1000 Kilogramm ohne Sac waggonfrei Bersadstation übernimmt. Die näheren Bedingungen sind in sinem Rundschreiben enthalten, welches bei der Besangsvereinigung iederzeit eingesordert werden kann. jugsvereinigung jederzeit eingesordert werden kann. Durch die Ersassung großer Mengen genannter Troden-erzeugnisse kann die bestehende Rauhsutternot, unter ver besonders die Pserdehalten in den Großstädten

leiben, gelindert werden Gine Aberntung und Trodnung bon Rartoffelfraut und Rubenblattern ift baber ein bringendes Webot unferer Boltswirticaft. - Das Kartoffelfraut ift längst welt und für biefe Zwede nicht mehr verwendbar. Barum erscheinen folche Unfünbigungen nicht rechtzeitiger?

† Postschedvertehr. In dem nach dem Stande vom 1. Januar 1917 bearbeiteten Berzeichnis der Post-schedämter im Reichsgediet wird in den nächsten Tagen der 2. Nachtrag (Stand dom 1. September) erscheinen; er wird den Beziehern des Hauptverzeichnisses kosten-fret geliefert.

Brieftaften.

R. Z. in W. Sie haben # 5000 jur Berfügung und ehalten in 8 Monaten noch weitere -# 3000. Dann raten wir Ihnen felbstverständlich zur sofortigen Beichnung von M 8000. Sie tonnen ruhig ben gesamten Betrag von M 8000 am 31. Marz voll abnehmen, benn jebe Beich: nungoftelle trebitiert Ihnen gern bie noch fehlenben M 3000. Sie erhalten bann fofort von A 8000 bie 5 Brog. Binfen und muffen ber Beichnungsftelle für bie geliehenen 1/8 Proj. von M. 3060, was für 1/4 Jahr gerabe 1 M. ausmacht! Es ift dies ber allereinsachte Beg.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater. Mittwoch, 8. Ab. C. Aprile Byris. 7 Uhr. Donnerstog, 4. Ab. A. Stahl und Gold. Hier mi Donnerstag, 4. Figares Bochzeit. 6,/, Uhr

Refibeng-Theater, Wiesbaden. 71/2 Uhr. 71/, Uhr Mittwoch, 3. Junggefellendämmerung. Donnerstag, 4. Der felige Balbuin. Kurhans Wiesbaden.

Konzerte in der Kochbrunnenanlage täglich an Bochen-tagen 11, Sonn- und Feiertags 111/2 Uhr. Mittwoch, 3. 4 und 8 Uhr. Abonnements-Konzert des Rurorchefters.

Donnerstag, 4. 4 und 8 Uhr. Abonnem Rongert des Rurorchefters.

Viermijajtes.

th. Der gewissenhaste Bureautratismus. In einer Stadt des Departements Honne in Frankreich sollte am 9. Sehtember die Schwurgerichtssihung eröffnet werden. Die Geschworenenliste wird borgelegt. Aufgerusen wird der Geschworene Bictor Benard, seines Zeichens Winzer, geboren im Jahre 1848, wohnhaft in Augerre. Straße soundso. Der Geschworene Benard antwortet nicht. Vermutlich hat er also Augerre ver-lassen. Man stellt Nachforschungen an, und die führen du dem Ergebnis, daß den Geschworenen nicht etwa das Schicksla ereilte, das uns allen bestimmt ist; er das Schickal ereilte, das uns allen destimmt in; er war nicht etwa gestorben; er war überhaubt noch nicht einmal geboren, und das ist doch für einen angeblich 60 jährigen Geschworenen immerhin ein seltener Fall. Wie der Mann — obendrein schon vor dem Kriege!—in die Geschworenenliste geriet, ist unausgestärt geblieben; bestehen bleibt nur die Tatsache, daß die Liste seit Jahr en der Name eines Mannes zierte, der nie in dieser besten aller Welten zu weisen die Ehre gehaht hor gehabt hat.

tf. Englische Kulturträger.. Die Londoner "Times" berichtet als etwas ganz selbstverständliches: "Die "Romantan Consolidated Dilstelds (Limited)", deren ganzes Eigentum von der englischen Wilitärmission in Rumänien zerstört worden ist, hat gegen die englische Regierung einen Schadenersah-Unspruch von 1 270 725 Pfund Sterling angemeldet." — Also: englisches Williar hat in Rumänten die Betroleumanlagen zerstört, um sie nicht in deutsche Hände fallen zu lassen! Echt britisch!

in Betersburg eine Besprechung russischer Tage sand in Betersburg eine Besprechung russischer Boltsschullebrer statt, die solgende Ziese als notwendig bezeichneten: Bollständige Reugestaltung des russischen Unterrichtswesens, allgemeine, tostenlose Schuldssicht, Benützung der Muttersprache der Schüler (also Abstadssiung der Muttersprache der Schüler (also Abstadssiung der Muttersprache der Schüler (also Abstadssiung der Russischen in polinisch en, finnischen und utrainischen Schulen), Ausbedung aller bevorrechteten Schulen: Keligionsunterricht soll Pslichtsach site die Schulen, aber nicht für die Schüler sein (mit anderen Borten: es sieht sedem Schüler frei, die Religionsitunde zu besuchen!). — Kast in sedem Stadtteil, ja, in seder Straße in Betersbura ist seht ein

fpiel treffen fich bie unterfchieblichften Bebolferm flaffen, und man ergablt mit weit mehr Anteilnals beispielsweise an der Schlacht bei Miga, das Glüdlicher eine Bant mit 100 oder 150 000 gibrengen könne. Daß auch unter den Offizieren ar Gront Gludefpiele febr verbreitet find, blirfte bet fein. - Cehr unficher fühlen fich gegenwärtig in ? induftrieller Unternehmungen fteben, welche mit industrieller Unternehmungen stehen, welche mit eisidem Kapital betrieben werden. Der verabschietenglische Minister Henderson hat sich daher an brussische Meglerung gewandt und die Forderung erben, es möchten Mahnahmen zum Schuze von Eigenn und Leuben der in Frage stehenden englischen Lute getroffen werden; auch sollten die betreffen. Betriebe unter polizeilichen Schuß gestellt werden. Die Antwort, die hierauf der russische Mentiger gab, dürfte in London nicht wenig derbis sieden; sie lautete dreist und brollig: "Unter den gesendritigen, in wirtschaftlicher und politischer Bestehn unruhfgen Reiten ist es nicht nur unmöglich, den Er unruhigen Beiten ift es nicht nur unmöglich, ben landern einen wirksamen Schut zu gewährleiften, bern sogar den ruffischen Untertanen!" Woraus jeder ein Bild der ruffischen Sicherheit machen b

Be

Rebak

971

tf. Das beste Beicatt ift Die Rentralität. E Borteile Spanien aus bem Kriege hat gieben to ergibt ein interessanter Bergleich ber Kurse an Borse von Bilbao Ende 1914 und Ende 1916, Angel Ilana in "Epoca" (Madrid) anstellt. Er fi nur die auffälligften Kurssteigerungen an, stiegen die Attien der Bant von Bilbao von auf 1630, von Bizcaha von 240 auf 760, von Gutpup von 230 auf 680, der Bahn von Bilbao nach Bogalete von 171 auf 950, von Santander nach Bir von 84,50 auf 350, der Bahn von La Robla von auf 420, der bastischen Bahn (Kascongados) von auf 530. — Reedereien und Elektrizitätsunternehmann isigen dasselbe Nild gemeltter Geminne ch bie grande zeigen basfelbe Bild gewaltiger Gewinne Bir gonnen fie ben Spaniern: um fo lieber bas, fie ja auf Roften ber Englander und Frangofen macht werden!

Wer jest Bapier verichwendet, verfiin

fich am Baterlande!

Bekanntmachunge

Seute Abend von 7 Uhr ab bei Megger Beng : Haushaltungen mit den Brotfarten-Rummern 1—41 zu je einem Pfund Rindfleisch Mt 1:30 per Pfu

Bierftabt den 2. Oftober 1917.

Der Bürgermeifter. Sofme Morgen bormittag bon 8 Uhr an tommen in Rathaus Scheine gum Bezug von Rohlen in eine

nerem Quantum gur Berteilung. Empfangeberechtigte für die Scheine find n Saushaltungen, Die gar feine Brennmaterialvorri ben. Es wird in ben nächften Tagen durch & ber Bohnungen und Reller eine eingehende Rachp und Rohlenbestandserhebung stattfinden und wir her gang besonders darauf aufmertsam gemad unberechtigte Abholer bon Rohlenicheinen gur Bent herangezogen werden.

Ber in den legten Tagen einen Schein auf tohlen oder Britetts erhalten bat, ift noch Empfangnahme eines weiteren Rob enicheins ber Bierftadt, den 2. Oftober 1917.

Der Burgermeifter. Dofm

Die

Es.

triten

terfte

uridic

3m

Ber

AU

QIL gen

Hener

eres,

men gel

bie

Qu. e ha

nt c

rita

Freitag, 5. Oktober Mittags 12 Uhr w Abjahren von 3 Bagen Roblenichladen von Wie auf bem Fugiveg der unteren Barteftr öffentlich w nehmend vergeben.

Bierftadt, den 28. Septbr. 1917.

Der Bürgermeister. Hofm Unter Aufhebung ber Befanntmadung bom ? wird der bodfipreis für den Beniner Derbit. und fartoffeln und gwar vom 27. Sept. cr. an bier

5 K feftgefest. Er gilt für bie in ber Proving Deffen erzeugten Rartoffeln (für ben Erzeuger) und ergobt Die Beit bis jum 15. Dezember er. um Die Schnell pramie bon 50 Bfg und bie Anfuhrpramie von 5 Beniner. Der neue Bochfipreis bat auf Die fcon bie foloffenen Lieferungebertage bann Anwendung wenn fie am Lage feines Infrafttreiene (27. Se nicht ausgeführt find.

Caffel, 22. September 1917. Brovingialtartoffelftelle. geg. bon Trott gu

Bird hiermit veröffentlicht, Unter Berudfichtigung ber vorftebenden Preief wird ber Preis ber bom Rommunalverband für tellerung gelieferten Rartoffel auf 6.50 . pro . biermit fefigefest.

Biesbaden, ben 25. September 1917.

Der Rreisausichuß bes Landfreifes Biets er be

bon Deimi

Tutterfalf beste Schweine Maft- und Freßpulper

empfiehlt per Pfund zu 40 Pfennig Drogerie Stahl Rathausstraße 32.

Braves Maba Bausarbeit geill erfragen Schöne Rr. 24 Wiesb

Eine Ruche mi Berd ju vermiet a fiehende Person, tann anch Mith Saushalt geleiftet Bu erfragen in ber diefer Big.